

D Geischer vo Folterstei

Schwank in 2 Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 60 Min.

Hans Pfaff (130)	Witwer und Pensionsbesitzer
Lisa (59)	Witwe und Angestellte bei Herr Pfaff
Fritz Teichmann (115)	Archäologiestudent
Laura Fischer (63)	Reporterin
Harry Armbrust (37)	Besitzer eines Erotikshops
Rita Armbrust (36)	seine Frau
Hulda Hase (46)	Feriengast

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Aufenthaltsraum in einem Gasthof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Aufenthaltsraum eines Gasthofes. Die Bühne ist in zwei Räume geteilt. Links der Aufenthaltsraum, rechts ein kleines Durchgangszimmer. Auf der linken Seite des Aufenthaltsraums steht der Empfangstresen. Neben der Tresen eine Türe, die in die Wohnräume führt. Hinten ist die Eingangstüre. Auf der rechten Seite eine angedeutete Wand mit einer Türe in das Durchgangszimmer. Der Aufenthaltsraum ist möbliert mit einem runden Tisch, einem Zeitungsständer mit Zeitschriften für die Gäste, Board mit Gläsern usw.

Das kleine Durchgangszimmer hat hinten ein Fenster und rechts eine Türe in ein anderes Zimmer (nicht mehr sichtbar). Die Möblierung besteht aus einem Bett und einem kleinen Tisch.

Inhaltsangabe

Im Dorf Folterstein wird das 800 jährige Jubiläum der gleichnamigen Burg gefeiert. Das ganze Dorf ist in Feststimmung mit Rummelplatz, Flohmarkt usw. Auch viele auswärtige Gäste kommen ins Dorf. Alle Fremdenzimmer sind ausgebucht. Auch in der Pension Pfaff haben verschiedene Menschen ein Zimmer gemietet. Einer davon, Fritz Teichmann, hat ein grosses Geheimnis mitgebracht. In einem alten Buch steht nämlich geschrieben, dass in der Burg Monster begraben sein sollen. Dieses Buch ist im Besitz von Fritz. Der Archäologiestudent will jetzt genau wissen, ob das alles stimmt. Er wird natürlich von allen ausgelacht, ausser von Laura Fischer. Diese junge Dame hat sich nämlich in Fritz verliebt. Es geht soweit, dass der Wirt verspricht, dass er eine gewisse Frau, die er nicht besonders mag, heiratet, wenn er in Folterstein je ein auferstandenes Monster oder einen Geist sehen würde.

Es kommt, wie es kommen muss. Der Wirt muss heiraten. Wie es dazu kommt, lesen sie am besten selber.

1. Akt

1. Szene:

Wirt, Lisa

(wenn der Vorhang aufgeht steht der Wirt hinter dem Buffet und wischt Staub)

Wirt: *(ärgerlich)* Do gseets weder us, als wär scho sit Tage nümme putzt worde. Däre Lisa wird ich weder emol d Levite läse. Sit ich die vor e paar Wuche aagstellt ha, bringt si immer die gliich Uusred, wenn ich ihre die Nochlässigkeit vorwirf. *(öffnet sie nach)* „Ich bi doch no neu do“ *(wütend)* Das isch doch nur e fuuli Uusred! Wenn si ned so guet chönnt choche, hät ich die scho lang weder entloh.

Lisa: *(kommt von den Wohnräumen)* Hallo Chef.

Wirt: Ah Lisa, guet, dass du chunsch. Lueg emol dä Dräck! Wenn hesch du do s letscht Mol putzt?

Lisa: Ach Chef, bis doch ned immer so hert mit mir. Ich bi doch no neu do.

Wirt: Jo, jo, die berühmti Uusred.

Lisa: *(blinzelt den Wirt an)* Chef, si gsehnd hüt weder guet us... so richtig zum verliebe.

Wirt: *(etwas verlegen)* Hee, hee, ... ned ablänke Lisa.

Lisa: Es stimmt aber ... *(vielsagend)* ... Hans.

Wirt: Ich bi ned dr „Hans“.

Lisa: Aber, si heisse doch eso, ... oder? *(gibt ihm einen flüchtigen Kuss und verschwindet wieder nach hinten)*

Wirt: Mensch Meier, die will sich wörklich a mich ane mache. *(die Eingangstür öffnet sich und das Ehepaar Armbrust tritt ein, beide haben Gepäck bei sich, auch einen grossen Koffer)*

2. Szene:

Wirt, Lisa, Harry, Rita

Harry: Guete Tag!

Rita: Guete Tag, ich bi...

Harry: Rita, Rue.

Wirt: Guete Tag, die Herrschafte, mit was chan ich ine diene?

Harry: Ich bi dr Harry Armbrust ...

Rita: *(einfallend)* ... Und ich bi ...

Harry: *(sie unterbrechend)* ... scho guet... *(zum Wirt)* ... und das isch mini Frau Rita. Mir händ bi ine telefonisch es Zimmer bstellt.

Wirt: Ah jo, Herr und Frau Armbrust us Züri, wohnhaft im Niederdorf! Ich freu mi, si do begrüesse z dörfe!

Harry: Mir wohne ned im Niederdorf ...

Rita: ... Aber ned wit devo ewägg.

Harry: Rita, Rue! *(zum Wirt)* Im Niederdorf händ mir nur öise Lade für Reizwösch ... *(bekommt von Rita einen Stoss)*

Rita: ... für reizendi Wösch meint er natürl! Mir wänd öis do e paar Tag erhole...

Harry: *(einfallend)* erhole vom Grosstadt-Trubel.

Wirt: Das chan ich guet verstoo. Allerdings wirds i öisem Dorf i de nächschte Täg au ned ganz ruehig si. Mir händ nämlich s 800 jöhrige Jubiläum vo de Burg Folterstei.

Rita: Ich stoo ned so uf Folterspiili.

Harry: *(man schaut sie verwirrt an)* Das stört öis ned. Uf jede Fall mech ned. Ich mag de Trubel, nur mini Frau ned. Ich bi jo au nur wäge ihre mit cho.

Rita: Är het sich aber ned könne verkneife, Arbet mit zbringe.

Harry: Rita, Rue! *(deutet auf den grossen Koffer, dann zum Wirt)* Das isch min Muschterkoffer mit Wösch dinne. Ich ha uf em Flohmärt en Stand gmietet.

Rita: ... Het das müesse sii!

Harry: Rita, Rue! *(zum Wirt)* Das Gschäft lon ich mir doch ned entgoo.

Wirt: Das chan ich guet verstoo.

Rita: Mach, was du ned chasch lo sii. Ich uf jede Fall möcht mini Rueh.

Harry: Rita, Rue! *(zum Wirt)* Isch jetz das Zimmer für öis reserviert?

Wirt: Aber sälbstverständlich! *(er gibt den Zimmerschlüssel)* Do bitte.

Rita: *(schaut zum Gepäck)* Was isch mit de Köffer?

Wirt: Was söll dermit sii?

Rita: Wie chöme die Köffer is Zimmer?

Wirt: Also, die meischte Gäscht näme die Köffer am Griff und träged si ufs Zimmer

Rita: Wie bitte?

Harry: Mir sind öis eigentlich gwöhnt, dass öis s Personal d Köffer bringt.

Wirt: Personal? Gsehnd si do neume Personal? Mir sind e chliini Pension und keis Luxushotel.

Rita: Jo, jo, das isch mir au scho uufgfallene. Ziemlich mickerig do. (*schaut das Buffet an*) Do, das Buffet wird au scho vo de Holzwürmer gfrässe. Si sötte emol es neus chaufe.

Wirt: Buffet?

Rita: Nei, Hotel.

Wirt: (*böse*) Es tuet mir leid, aber ich ha jetz kei Zyt me für so Diskussione. Wenn si das Zimmer ned wänd, denn...

Harry: (*einfallend*) Nei, nei,... isch jo guet. (*zu Rita*) Also Schatz, fahr dini Händ zu de Traggriff vo de Köffer und bring si mit is Zimmer. (*ab zu den Gästezimmern*)

Rita: Also Zueständ sind das do! (*ab*)

3. Szene:

Wirt, Fritz

Fritz: (*kommt herein*) Guete Tag!

Wirt: Guete Tag, der Herr! Mit was chan ich ine diene?

Fritz: Ich hät gärn es Zimmer bi ine. Ich möcht do Ferie mache.

Wirt: (*bedauernd*) Es tuet mir leid, aber ich ha nüt me frei. Es isch alles uusbuecht wäge de Feschlicheite anlässlich vom Jubiläum vo de Burg Folterstei.

Fritz: (*sehr enttäuscht*) Das isch aber schad. Wüsse si, ich bi au wäge de Burg Folterstei do ane cho. Ich möcht mir die Burg nöcher aaluege, das isch nämlich es Hobby vo mir.

Wirt: Die Burg isch bi öise Gäscht sehr beliebt, wills dort schiints so schön gruslig söll spuke.

Fritz: (*höchst interessiert*) Tatsächlich? Und? Spukts dört wöcklich?

Wirt: Das müend si sälber usefinde. Mir isch uf jede Fall no kei Geischt begegnet, aber bi de Dorfbewohner haltet sich das Grücht hartnäckig, dass es dört mängisch gruslig zuegot. De Graf Kunibert vo Folterstei söll verfluecht worde sii und jetzt tuet är dört ume geischtere.

Fritz: Aha, sehr interessant.

Wirt: Jo, so Legände gits viel. Ich wird mi hüete, däm z wederspräche. Schliesslich chöme jo viel Gäscht nume wäge däm Grücht.

Fritz: Händ si ned doch no neume en chliine Ruum für mech?

Wirt: Doch, de Kühlschrank wär no frei.

Fritz: (*lacht*) Si sind glaub en chliine Witzbold.

Wirt: Nei, en grosse. (*lacht*) Es tuet mir wöcklich leid, aber do isch scho alles bsetzt.

Fritz: Ich verstoo! Rundum i de Gaschthöf isch s gliich. Wie ischs mit de Burg sälber? Chönnt me eventuell dört...

Wirt: ... Nei, die isch scho so verfalle, dass s Risiko z gross wär. Si chöne die Burg aber chaufe, wenn si wänd. Si choschtet nur 1 Franke.

Fritz: Ehrlich?

Wirt: Jo, allerdings müend si sich denn verpflichte, dass si die Burg saniere. D Choschte würde sich so um die 1,5 Millione bewege.

Fritz: Oh, verbindliche Dank. Vielleicht chum ich in es paar Johr druf zrugg. Tja, denn mues ich halt wiiter luege. Uf Wederseh.

Wirt: Es wär natürlich öbbis anders, wenn si jetzt e Frau wärel!

Fritz: Wie bitte?

Wirt: Denn hät ich no es Zimmer gha, aber so ...

Fritz: (*sehr erstaunt*) Wie dörf ich das verstoo?

Wirt: Es handelt sich um es Durchgangszimmer. Das heisst, im Zimmer hinde dra wohnt e jungi Dame und die muess immer zerscht dur das Durchgangszimmer, wenn si d Pension will verloh.

Fritz: Wenn die Dame hübsch isch, würd mi das ned störe.

Wirt: Die jung Dame aber scho. Ich ha ire müesse verspräche, dass ich das Zimmer nur enere wiibliche Person vermiete.

Fritz: Das muess aber en altmodischi jungi Dame sii.

Wirt: Oh nei, ganz und gar ned, nur in däm Fall... Si verstöhnd?

Fritz: Jo, jo, ich verstand! Also denn... (*geht zur Tür und wendet sich noch einmal um*) Säge si, gits do i de Nöchi en sogenannte Secondhand-Laden? Ich meine, wo me so einigi Sache billig chan chaufe?

Wirt: Hm..., versueche sis doch emol uf em Flohmärt wo jetz uf em Märtplatz statt findet.

Fritz: Flohmärt isch immer guet, do chan me die wunderbarschte Sache finde. Danke für die Uuskunft. Uf wederluege. (*er verlässt die Pension*)

4. Szene:

Wirt, Hulda, Lisa

Hulda: (*erscheint von den Gästezimmer*) Hallo Herr Pfaff.

Wirt: Hallo Frau Hase! So, mache si no en Spaziergang bi däm schöne Wätter.

Hulda: Ich gang uf e Flohmärt. Möcht emol luege, öb ich e paar originelli Klamotte chan ergattere. Ich chan ine gar ned säge, wie ich do de Ufenthalt tue gnüüsse, so ooni Chind und Maa.

Wirt: Was macht ire Maa denn eso?

Hulda: Min Maa het e Fläschefabrik. Jetzt passt är uf d Fläsche und uf d Chind uuf.

Wirt: Aha.

Hulda: Wüsse si, min Maa redt immer vom Gäld und vom Gäld verdiene. Ich rede ned drüber, ich tues lieber uusgäh.

Wirt: (*zu sich*) Typisch Frau, das chönes am beschte.

Hulda: Es isch eifach herrlich. Ich füehl mi do so frei wie en Vogel. Do chan ich mache was ich will, ohni dass mini Fläsche, ich meine, min Maa immer sin Sänf derzue git.

Wirt: (*abseits*) Er wird deheime s gliiche dänke.

Hulda: Mini Familie wird sich no wundere. Ich ha dänkt, min Maa chunnt en Schlagafall über, wo ich ihm knallhart erklärt ha, dass ich es paar Tag ellei Ferie mache. Aber das Mol han ich mi dure gsetzt. Im Grund gno bi ich nämlich e Kämpfernatur.

Wirt: Ach, das gseht me ine gar ned aa. Si sind so e zerbrächliche, zierliche Fläsche.... eeh Frau.

Hulda: Danke, das hät jetz min Maa selle ghöre. Falls min Maa sötti telefoniere, säged si ihm, dass ich ned erreichbar bin.

Wirt: Und wenss öbbis dringends isch?

Hulda: Denn mäldet sich mini Schwöschter oder si schickt mir es SMS.

Wirt: Denn bi ich beruehigt. Denn wünsch ich ine en schöne Tag.

Hulda: Danke! Tschüss! *(sie geht ab)*

Wirt: *(erschöpft)* Phuu! Isch da e Närvesaagi. Die isch wie e Wolke. Wenn si sich verzieht, chönnts gliich no en schöne Tag wärde.

Lisa: *(kommt herein. Verliebt zu Hans)* Liebe Hans...

Wirt: *(zu sich)* Nei! D Bewölkig nimmt weder zue! Jetzt chunnt die au no!
(zu Lisa) Lisa, wie mängisch muess ich dir no säge, dass ich ned „Hans“ heisse!

Lisa: Ned?

Wirt: Nei!

Lisa: Wie isch denn din Vorname?

Wirt: Hans.

Lisa: Ebe gseesch. Jä hesch no en zwöite Vorname?

Wirt: Jo.

Lisa: Was für eine.

Wirt: En andere.

Lisa: Denn heissisch du... en andere, Hans Pfaff.

Wirt: Miin Gott bisch du e Intelli... bisch doch ned öppe blöd? Ich heisse Hans Udo Pfaff, Lisa.

Lisa: Hans Udo Pfaff Lisa?

Wirt: Nei, nur Hans Udo Pfaff. - S het glaub kei Wärt.

Lisa: Aha, ich verstoone.

Wirt: *(jetzt ungeduldig)* Das bezwiifle ich. Und jetzt lass mi in Rue. Für dich bin ich eifach de Pfaff.

Lisa: De Pfaff isch i de Chile und so seriös geesch au ned uus. Du bisch für mi de Hans baschta... und ich ha di fescht lieb. *(geht schnell ab)*

Wirt: Fraue! Wenn die nur immer chöne a de Liebi umestudiere.

5. Szene:

Wirt, Laura

Laura: Hallo! *(sie setzt sich an den Tisch und holt einige Postkarten aus ihrer Umhängetasche und einen Kugelschreiber)*

Wirt: Hallo, Fräulein Laura. So, wie isch de Bummel gsi?

Laura: Oh danke, sehr schön. Es tuet sich jo allerhand do rings um d Burg. Alli hoffe uf es guets Gschäft anlässlich vo däm Jubiläum. Ich ha es paar Notize gmacht für de Artikel in miner Zytig. Würde si mir bitte es Glas Wy bringe.

Wirt: Natürlich gärn! *(giesst ihr ein Glas Wein ein und serviert)* Wenn iri Reportage fertig isch, dörf ich si denn emol läse?

Laura: *(lachend)* Aber Herr Pfaff! Mini Reportage chunnt doch nur in däm Chäsblatt „Hausarbeit, der Frauen höchstes Glück“.

Wirt: Ich find das es guets Magazin. Das sette vill mee Fraue läse.

Laura: Wenn si die Zytig unbedingt wänd läse, schänk ich ine es Exemplar.

Wirt: Das isch nätt, danke! Fräulein Laura, wenn si no en Momänt do bliibe, chan ich no schnäll de Lisa uf d Finger luege, dass si alles richtig macht. Wenn öbber sött cho, denn söll är mit de Glogge lüüte, wo uf em Buffet stoot. *(auf dem Buffet steht eine Metallglocke für die Gäste)*

Laura: Aber jo, natürlich, göhnd si nur, ich halte do d Stellig!

Wirt: Das isch nätt, danke! *(geht nach hinten)*

6. Szene:

Wirt, Laura, Fritz

Laura: *(besieht sich ihre Notizen, welche sie stenographiert hat)* Jee, hoffentlich chan ich das spöter no entziffere. Ich ha sogar in Steno no e Souschrift. Jetzt schrib ich zerscht emol es paar Poschtcharte.

Fritz: *(kommt als Frau verkleidet. Da er sich auf die Schnelle beim Flohmarkt mit Damenkleidern eingedeckt hat, auch eine komische Perücke trägt und sich flüchtig, allerdings zu grell geschminkt hat, sieht er etwas kitschig und billig aus. Sieht sich um und entdeckt Laura. Mit etwas hochgeschraubter Stimme)* Guete Tag! Ich bi d Fritz Teichmann. Isch de Chef ned do? Ich will nämlich s Durchgangszimmer miete. Ich hoffe, dass es no frei isch.

Laura: *(freundlich)* Jo, es isch no frei? Denn chönne mir öis grad bekannt mache. Ich ha nämlich das Zimmer hinde dra gmietet. Es freut mi, dass si das Zimmer wänd. Wüsse si, ich ha druf bestande, dass das Zimmer nur ane Frau vermietet wird.

Fritz: Wär das so schlimm, wenn das Zimmer vome Maa gmietet würdi?

Laura: Ach, schlimm wärs jo ned, aber es gäbt sicher nur Komplikatione. Ich bi nämlich sehr impulsiv und würd bestimmt vergässe aazklopfen. *(zeigt auf Glocke)* Glöggele si nume, denn chunnt öpper! *(Fritz macht es)*

Wirt: *(kommt. Zu Fritz, etwas erstaunt)* Guete Tag, mini ... äh ... Dame, was chan ich für si tue? *(nebenbei)* Jetzt weiss ich au worom dass ich ned wott hürote.

Fritz: Ich möcht gärn es Zimmer bi ine bueche! *(der Wirt sieht fragend zu Laura, diese nickt zustimmend)*

Wirt: Ich ha aber nur no es chliises Durchgangszimmer frei, das heisst ...

Fritz: ... das nimm ich!

Wirt: *(er mustert Fritz eingehend)* Vo mir us, wie si wünsche. *(dann gedehnt)* Das trifft sich guet, dass si e Frau sind. Das Zimmer wird im Momänt nur a wiiblich Person vermietet ... und das sind si doch ... oder?

Fritz: *(tut empört)* Was händ denn si gmeint? Natürlich bi ich e Frau ... und was für eini. *(nickt Laura zu)* Ich bi zwar es bitzeli „genant“ *(franz.: unangenehm, peinlich)*, bi aber stolz do druf. Wenn me bedänkt, wie tüüf bi öis efang Sitte und Moral isch, denn ... s reinscht Sodom und Gomorra. Ich wär au froh, wenn si mir en Dings chönnte gää, en Par..., eh en Par...

Wirt: ... en Par... iser?

Fritz: En Paravent, si Luschthuufe. Es wär mir piinlich, wenn mi öpper würd überrasche, wenn ich grad i de Unterwösch würd do sto. Ich würd z tod verschrecke. *(Wirt und Laura sehen sich an, Laura unterdrückt ein Lachen)*

Wirt: *(schaut ihn an, gedehnt)* Ich au!! - Das verstand ich allerdings guet. Ich wird ine grad so en Paravent bsorge. *(geht nach hinten ab)*

Fritz: *(zu Laura)* Denn wird ich mir das Zimmer emol aaluege.

Laura: Ich schriib no mini Aasichtscharte fertig. *(sie nicken sich zu)*

Fritz: *(geht in sein Durchgangszimmer. Er stellt das Gepäck ab und sieht sich um. Dann öffnet er eine Tasche und holt ein grosses Fernrohr heraus. Damit stellt er sich ans Fenster und sieht hinaus. Begeistert)* Bingo! Das isch jo toll! Die Burg chan ich vo do us wunderbar beobachte! *(er greift wieder in die Tasche und holt ein recht altes Buch . Er schlägt das Buch auf und liest: Der Text ist nur unzusammenhängend)* „Chronik derer von Folterstein...“ hm... ah do... „Graf Kunibert von Folterstein, anno 1653“. *(dann schlägt er eine Seite auf, wo ein Lesezeichen steckt, liest weiter)* „Der Chronist... aus dem Buch des Magiers, Graf... ihr Menschenkinder, hütet euch davor jemals die folgenden Worte laut auszusprechen. Graf Kunibert Folterstein wäre zwar dann von seinem Fluch erlöst, aber die Toten werden auferstehen und das Grauen kehrt auf die Erde zurück. *(Fritz liest weiter)* „Ihr Monster und Gesponster, die ihr noch liegt im muffigen Verlies“... *(es donnert. Fritz schlägt die Hand vor den Mund)* Ohh, was isch das? *(es klopft an der Tür. Laura hat ihre Schreiberei beendet und will in ihr Zimmer. Fritz guckt erschrocken hoch, klappt schnell das Buch zu)* En chliine Augeblick bitte! *(Laura verdreht die Augen und wartet)* *(er legt schnell alle Utensilien unter das Bett, stülpt die Perücke wieder auf)* Herein! *(Laura tritt ins Zimmer)*

7. Szene:

Wirt, Laura, Fritz

Fritz: *(wieder mit verstellter Stimme)* Händ si de Donner jetz au grad ghört?

Laura: Donner? Ach so, jo. Es Gwitter zieht hinder em Hügel verbii.

Fritz: Komisch. Uusgrächnet jetzt.

Laura: Wie?

Fritz: Nüüt, nüüt.

Laura: Tuet mir leid, dass ich si scho muess störe, aber ich muess unbedingt i mis Zimmer.

Fritz: Das macht nüüt. Chöme si nur...

Laura: Ich möcht no echli in See go bade solangs no so schön isch und muess mis Bikini hole. Wänd si ned mit cho? Das schöne Wätter muess me doch no uusnütze. Mer weiss nie, wenn es Gwitter chunnt.

Fritz: Nei Danke, ich mach mir nüüt us bade, und schwümme chan ich au ned.

Laura: Denn chöme si doch eifach so mit.

Fritz: Nei, nei,... wüsse si, mir goots hüt ned so guet. Chopfweh, Ruggeweh, Zaahweh, Buchweh... ich glaub, ich legg mi echli is Bett.

Laura: Jo, jo,... wenn mir Fraue halt öisi Täg händ.

Fritz: Was für Täg händ mir Fraue?

Laura: Si wüsse das doch scho.

Fritz: Natürli, natürli, jetzt wo sis säge.

Laura: Denn isch jo guet. Denn will ich ned länger störe, hole mis Badzüüg und verschwinde weder. *(geht in ihr Zimmer und kommt umgehend mit der Badetasche zurück)* So, scho erledigt. Ich wünsche no gueti Besserig. *(verlässt das Zimmer und das Haus)*

Fritz: *(sieht ihr aus dem Fenster hinterher)* Wau, die Frau gfallt mir! *(geht an den Tisch, schlägt das Buch wieder auf, überlegt)* Als Fröilein Fritzi chan ich ned an See go Bade, aber als Herr Teichmann scho! *(springt auf und will sich umziehen, beginnt die Bluse aufzuknöpfen, sieht dann ins Publikum)* Ach bitte, Herrschafte, sind si so guet und dreihe si sich en Momänt um! *(inzwischen kommt der Wirt mit einem Paravent und klopft bei ihm an die Tür)* Jo, bitte?

Wirt: *(bringt den Paravent herein)* So, Frau Teichmann, do isch de Paravent.

Fritz: Das isch wunderbar. Danke. *(nimmt den Paravent und stellt ihn auf, der Wirt möchte sich noch mit ihm unterhalten aber Fritz drängt ihn wieder hinaus, er hat es sehr eilig. Er holt Sachen aus seinem Koffer, auch eine Badehose. Er zieht sich jetzt hinter dem Paravent um und wirft die Sachen erst einmal aufs Bett. Wenn es zu langsam geht, kann er auch mit den Sachen ab. Dann tritt er wieder hervor in seiner eigenen Kleidung, nimmt die Sachen und wirft sie einfach in den Schrank oder schiebt sie mit dem Fuss unters Bett)* „Fräulein Laura, ich komme!“ *(verschwindet aus dem Fenster)*

8. Szene:

Wirt, Hulda

Wirt: *(steht wieder am Tresen und erhält ein Telefongespräch von Huldas Mann, welcher seine Frau sprechen will. Er nimmt den Hörer)* Hallo, do isch s 5 Störn Hotel Pfaff, was chan ich für si tue? Ohh, es tuet mir leid Herr Hase, aber ihres Häsli... ehh ich meine, ihri Frau Gemalin isch im Momänt unterwägs... jo, jo, es goht ihre bländend... Wie gohts ine und ihrne Chinderfläsche... ehh ich meine, ihrne Fläsche und de Chind? ... So, so, bi ine isch de Tüüfel los... guet, ich wirds ihre Frau uusrichte. Si wird sich freue... jo, si mir au... *(legt den Hörer auf)*

Hulda: *(die Tür geht auf und Frau Hase erscheint mit einem Paket unter dem Arm, einer langen Stange und einem zusammengerollten Karton)* Halli hallo! Do bi ich weder!

Wirt: Wie me gseht, händ si gfunde nach was si gsuecht händ.

Hulda: Jo, wunderbar. *(sie will in ihr Zimmer)*

Wirt: Ire Maa het grad telifoniert. Si möchte so schnäll wie möglich zrugg lüüte. Es git schiints Schwierigkeite mit de Fläsche und de Chind.

Hulda: Ach, dä übertriibt doch weder. Het sich mini Schwöschter au gmäldet?

Wirt: Nei.

Hulda: Denn chas ned so schlimm si. Ich ha jetzt sowieso wichtigers z tue. *(geht in ihr Zimmer)*

9. Szene:

Wirt, Lisa, Rita, Harry

Lisa: *(kommt herein, verführerisch)* Hans... Herr Pfaff.....

Wirt: Jo, was isch denn?

Lisa: Ich hät e chliini Bitt...

Wirt: Ich lose?

Lisa: Es isch mir echli piinlich, aber ich glaube, mis Bett isch kaputt. D Bettfädere sind broche und d Matratze isch ganz schief. Ich rutsche uf einere Siite fascht zum Bett uus und wenn ich mich hin und her wälze gwagget s ganze Gstell.

Wirt: Aah jo? Isch das wenn du ellei drin liisch, oder....

Lisa: Aber Hans... ehh Herr Pfaff, ich ligge leider momentan immer ellei im Bett ... bis jetzt hüt (*macht nun Annäherungsversuche*)

Wirt: (*leicht ihr aus*) Was erwartisch du jetz vo mir?

Lisa: Ich möcht gärn, dass si mir hälfe s Bett weder in Ornig z bringe. Vielleicht chönnnte si jo hüt Zobe emol go luege.

Wirt: (*schnell*) Nei, nei, jo ned Zobe, denn wärde mir jo ned fertig! Ich chume grad nochhär go luege ... aber jetzt gang a dini Arbet!

Lisa: OK Hans ... ehh Chef, ich warte uf di... ehh uf sie. (*geht nach hinten*)

Wirt: Irgendwie han ich s Gfüel, die wott öppis vo mir. Hei, isch die scha... raffiniert. Aber ned mit mir... (*die Tür geht auf, Herr und Frau Armbrust treten ein*) Jä, Herr Armbrust, si gsehnd jo so richtig zfriede uus. Het sich s Gschäft glohnt?

10. Szene:

Harry, Rita, Wirt

Harry: Cha ned klage. Die Fummel sind ewägg gange wie warmi Brötli. Zum Glück han ich no viel Nochschrub mitgnoo. Mir göhnd nochhär nomol zum Stand.

Rita: Jo, mir wänd jetz zerscht es Päuseli mache und....

Harry: (*einfallend*) Rita, Rue! (*zum Wirt*) Jo, mir wänd jetz zerscht es Päuseli mache und öis es Bitz erhole.

Wirt: Das isch rächt. Ich gang jetz zu de Lisa is Zimmer und griff ire emol chräftig a d ... ich meine, under d Ärm. Sie het irgendwie Schwierigkeite im Bett... eh, mit em Bett. (*geht nach hinten*)

Rita: Gsehsch, ich ha dir jo gseit, dass die öppis mitenand händ.

Harry: Jä und, das goht öis nüüt aa. (*gehen auf ihr Zimmer*)

11. Szene:

Fritz, Laura

Fritz: (*klettert eilig durchs Fenster*) Jetzt aber schnäll i d Fraueklamotte, bevor d Laura do isch. (*zieht sich um, Perücke auf Kopf*) Die Laura isch scho e tolli Frau. Ohh, die verflixte Frauekleider. (*sieht aus dem Fenster*) Oh, do chunnt si scho. (*springt ins Bett und deckt sich bis zum Hals zu*)

Laura: *(Laura betritt durch die Tür den Raum und klopft an die Tür)* Hallo!

Fritz: *(leidend)* Herein!

Laura: *(tritt ein)* So, do bin ich weder. Wie gohts ine denn, Fritz? Ich wird si ned lang störe. *(will in ihr Zimmer)*

Fritz: *(hält sie zurück)* Ach Laura, bliibe si doch no en Momänt bi mir und sitze si zu mir as Bett. *(Laura setzt sich)* Wie isch es gsi am See. Verzelle si doch emol. Ich find, dass si ned sehr glücklich uuseghnd.

Laura: *(seufzt)* Ach Fritz, stelle si sich vor, ich ha am See en Maa troffe, wo mir so guet gfalle het, dass ich mi grad in ihn verliebt ha. Ich ha de lidruck gha, dass ich au ihm gfalle ha.

Fritz: Do het si ire lidruck ned tüüsch.

Laura: Är isch sehr nätt gsi und mir händ is guet unterhalte. Irgendwie isch är mir sogar bekannt vor cho, wie wenn ich ihn scho neume gsee hät. Studänt isch är. Sis Hauptinträsse isch d Archäologie oder so öppis. Ich has sehr interessant gfunde, aber...

Fritz: Aber was?

Laura: Won ich gseit ha, dass ich jetz muess go und mini Sache zäme packt ha, isch är verschwunde gsi. Schad, anschiinend bin ich doch ned sin Typ gsi, suscht hät är mi doch wenigstens nach mim Name gfrögt.

Fritz: Also, mis Gfüehl seit mir, dass si ihn sicher weder traffe.

Laura: *(lächelt etwas traurig)* So? Wenn ihres Gfüehl das seit, denn ... *(Fritz nimmt ganz plötzlich ihren Kopf in die Hände und küsst sie lange)*

Laura: *(steht auf, erstaunt)* Aber Fritz!

Fritz: Ach was, Fritz. Ich heisse Fritz, bi dä Maa vom See und träge die Verkleidig nur notgedrunge. *(er nimmt die Perücke ab und steht auf)* Verzeihe si mir dä Kuss, aber d Gfüehl ine gegenüber händ mi übermannt. Ich ha mi uf de erschti Blick i si verliebt.

Laura: *(ist sehr erstaunt und verlegen, weiss nicht so recht, wie sie sich verhalten soll)* Also, ich muess scho säge.... si mache mi verläge. Wenn ich gwüsst hät, dass si dä Maa vom See sind, hät ich natürlich nüüt....

Fritz: Ach Laura, es isch wundervoll gsi ... *(will sie in den Arm nehmen, aber sie wehrt ab)*

Laura: Halt, halt, so wiit sind mir nonig, obwohl ich die Situation herrlich find, ... wie im Film.

Fritz: Ich fühl mi gar ned wohl in däne Frauechleider. Ich verwandle mi jetzt weder in e Maa. (*will sich die Frauensachen ausziehen*)

Laura: (*hält ihn zurück*) Aber nei, Fritzi, (*lacht*) hi, hi, bliib no e paar Tag eso, denn müend mir em Wirt kei Erklärig abliefer. Usserdäm find ich das ganz luschtig.

Fritz: Ich find das ned luschtig, aber wägem Wirt chöntsch no rächt ha.

Laura: Jetzt zeig mir aber emol das Buech, vo däm du am See verzellt hesch. Das interessiert mi brennend. Du willsch also wöcklich i däre Burg nach däne Monster sueche, wo in däm Buech erwähnt sind?

Fritz: (*holt das Buch und beide setzen sich an den Tisch und schlagen das Buch auf*) Do isch das Buech.

Laura: (*begutachtet es*) Das isch jo wöcklich es uralts Buech. Eso öppis findt me für wenig Gäld uf em Flohmärt?

Fritz: Wenn me de Blick derfür het scho und wenn de Standbsitzer kei Ahnig het, was für Koschtbarkeite är bsitzt.

Laura: Für das würdsch en huffe Gäld überchoo.

Fritz: Das cha scho sii, aber das interessiert mi ned. Ich gibe das Buech nümme ane.

Laura: (*liest und blättert derweil in dem Buch*) Dä komisch Graf vo Folterstei söll uf däre Burg tatsächlich irgendwelchi Monster vergrabe ha? Also ... ich weiss ned.

Fritz: Dä Graf Kunibert isch immer unterwägs und uf de Jagd nach Grusligem gsi. Är het in Ägypte e Mumie klaut, in Transsylvanie d Lych vom Dracula und in England die vom Frankenstein.

Laura: (*an Lauras Mimik sieht man, wie sie gegen ein Lachen ankämpft, sie unterdrückt es aber, weil sie ihn nicht verletzen will*) Also, d Mumie goot jo no und de Graf Dracula sölls jo au gää ha, aber de Frankenstein? Das isch doch nur e Romanfigur! Jää, glaubsch du denn das alles?

Fritz: Was ich glaub oder ned isch zweitrangig. De Wüsseschafftler i mir loot mir kei anderi Wahl, als mi vor Ort z informiere. Ich ha Berächnige gmacht und weiss ungefähr de Fundort. Dä isch allerdings ned i de Burg, sondern in de aagränzende Umgäbig.

Laura: Es isch jo viel bout worde und vielleicht isch dä Fundort genau under eme Huus.

Fritz: Das wär natürlich dumm, aber ich wird das feschtstelle und denn wiiter luege. Ich gang jetzt grad das Gländ won ich berächnet ha go aaluege.

Laura: Do chum ich mit. Das git e tolli Story für i mini Zytig. De Peter und ich händ au scho....

Fritz: *(mit eifersüchtigem Unterton)* Wär isch de Peter?

Laura: Ah, das isch en alte Arbeitskolleg vo mir. Schriftsteller... sehr begabt. Är het sich vor zwöi Joor sälbständig gmacht.

Fritz: So? Und? Het är scho öppis verchauft?

Laura: Jo, scho. ... Zerscht sis Auto, ... denn sis Huus. Är campiert jetzt im Wohnwage und isch glücklich und zfriede.

Fritz: Schön für ihn. En Artikel dörfsch du aber erscht schriibe, wenn mir fündig worde sind. Ich möcht mi ned bis uf d Chnoche blamiere, wens ned stimmt. Usserdäm wär ich als Archäolog für alli Zyt indiskutabel. *(sie nickt zustimmend)* Willsch jetzt wöcklich mit cho?

Laura: Jo. Am beschte isch es, wenn mir durs Fänschter verschwinde. Denn wärde keini Froge gstellt. *(deutet auf die Tür zum Vorraum)*

Fritz: *(küsst sie schnell)* Ach, du bisch jo es Genie. *(beide aus dem Fenster)*

12. Szene:

Wirt, Lisa, Hulda

Wirt: *(kommt von hinten, macht einen missmutigen Eindruck, geht auf und ab)*

Lisa: *(ruft von hinten, off)* Hansi! Hesch mi immer no lieb?

Wirt: *(mit verbissener Miene)* Aber jo, und wie! *(macht Grimasse und nimmt einen grossen Schluck aus einer Schnapsflasche, dann zu sich)* Oh je, oh je, ... uf was han ich Kamel mich do weder iiglo! Das isch jetzt de Dank, dass ich so hilfsbereit bi. Ich ha ire tatsächlich en Hürotsaatrag gmacht, nur will ich das Gstürm nüm ha welle aalose. Jetzt muess ich mi do irgendwie weder use schwinde. *(wieder einen Schluck)*

Hulda: *(erscheint aus ihrem Zimmer. Sie ist grell bunt gekleidet, T-Shirt, Leggins, darüber an einem Gürtel lauter bunte Tücher in allen Farben und rote Schuhe. Die Haare sind auch bunt, sie ist auch bunt geschminkt. Sie hat ein Schild an einer Stange bei sich mit der Aufschrift: Wählt die Bunten!)* Luege si emol! Was säge si jetzt?

Wirt: *(verschluckt sich beim Anblick von Hulda)* Mir verschloots d Sproch!

Hulda: Do stuune si, he?!?

Wirt: Es Bitzeli scho. Si gsehnd eso ... eso bunt uus. So richtig kunterbunt. Mit wäm händ si sich denn verabredet?

Hulda: Ich? Mit mine zuekünftige Wähler, ... hoff ich.

Wirt: Wie dörf ich das verstoo? Ich ghör immer „Wähler“?

Hulda: Do ghöre si richtig. Ich ha en neuu Partei gründet.

Wirt: Ach!! No eini mee?

Hulda: Jo, ... und zwar „Die Bunten“!

Wirt: *(nach einer Pause)* Ich glaub, die gits nonig...

Hulda: Genau. Es git die Wisse, die Schwarze, die Blaue, die Grüene und die Karrierte. Wenn ich jetzt de Unzufriedene, Uusgeschlossene und Abtrünnige vo de andere Parteie en ächti Alternative chan büüte, mach ich mit dem doch öppis Guets, ... oder?

Wirt: Unbedingt... Aber verstöhnd si denn öppis vo Politik?

Hulda: Das isch doch ned nötig. Irgend öpper vo däne wird scho en Schimmer ha dervo.

Wirt: Das isch eher unwoorschinlich. Wie söll denn ires Parteiprogramm uugsee?

Hulda: Do drüber han ich mir de Chopf nonig zerbroche. Mir mache en Uusloosig vo allne Vorschläg wo a de Gründigsversammlig gmacht wärde. Die uuglooste Vorschläg chöme denn is Parteiprogramm.

Wirt: Das isch natürlich au e Möglichkeit. Sie wänd aber ned öppe no in Bundesrot?

Hulda: Doch, natürlich, suscht hät jo alles gar kei Sinn. Ich ha dänkt, ich bliib 1-2 Jahr als Bundesrötin, tritt denn zugg und kassier denn bis a mis Läbensänd e tolli Pension. Muesch jo im Bundesrot nüüt chönne. Egal was machsch oder seisch, es isch jo gliich nie rächt.

Wirt: Das hört sich wöcklich ned halb so dumm aa, wie si sind.

Hulda: Drucke si mir de Dume, dass sich hüt viel Mitbürger in miner Partei iischribe. Tschüss. *(geht auf die Strasse)*

13. Szene:
Wirt, Lisa, Rita, Harry

Wirt: Oh du mein armes Vaterland!

Lisa: *(im Off)* Hansi Schatz, chunsch emol!

Wirt: *(erschrocken)* Oh nei, ned scho weder! Do gang ich lieber zu miner Konkurränz go es Bierli trinke. *(ab)*

Lisa: *(kommt herein)* Wo steckt de Hans au weder?

Rita: *(kommt aus ihrem Zimmer)* Hallo Fräulein Lisa....

Lisa: Ach, Frau Brust...

Rita: Arm...

Lisa: Ah, Frau Arm.

Rita: Nei Brust... Armbrust.

Lisa: Ach natürli, ... Armbrust. Ich ha vernoo dass sie und ire Maa Wösch verchaufe. Was isch denn das für Wösch?

Rita: *(verlegen)* Ach, das isch eroti ... *(unterbricht)* ... das isch Babywösch.

Lisa: Babywösch? Das isch denn härzig. Das wär es schöns Gschänk für min Enkel.

Rita: Nei, das glaub ich ned, dass das... s Richtige wär für ires Enkelchind.

Lisa: Worum denn ned?? *(Harry erscheint mit dem nachgefüllten Koffer)* Herr Armbrust, ich möcht gärn öppis vo ihrer Wösch chaufe.

Harry: *(staunt)* Für si sälber?

Klara: Nei, für mis Enkelkind.

Harry: Ach sooo, jo gärn!

Rita: *(stösst ihn an, schüttelt den Kopf)* Harry, verchauf nüüt!

Harry: Rita, Rue! *(zu Lisa)* Was sölls denn sii?

Klara: Ich ha do a Unterwösch dänkt. Hösli, Liibli, Strümpfli usw.

Harry: Do händ si Glück. Do han ich e grossi Uuswahl debii. *(stellt den Koffer auf den Tisch und öffnet ihn, holt nacheinander Reizwäsche heraus und hält sie hoch)* Do händ mir schöni Tangas, roti Strümpf mit Halter... oder wie wärs mit däm geile ... ehh, entzückende BH?

Lisa: *(macht grosse Augen) Aaaa! (fällt in Ohnmacht) (Rita kann sie gerade noch auffangen)*

Harry: Was isch au mit däre los?

Rita: Harry, Rue!

Harry: Wie bitte?

Rita: Du bisch en Trottel.

Harry: *(empört)* Rita!

VORHANG

2. Akt

1. Szene:

Laura, Fritz, Wirt

Fritz: *(sitzt, immer noch in Frauenkleidern, in seinem kleinen Zimmer am Tisch und blättert in einem Buch. Er macht sich Notizen)*

Laura: *(steht am Fenster und betrachtet Fritz. Zu sich)* Eigentlich isch es jo en nätte Kärli, aber leider het är echli en Dachschade. Sind ächt alli Wissenshaftler eso? Jä nu, e paar Tag mach ich dä Quatsch no mit. Es isch jo au ganz luschtig. Wenn das do alles verbii isch, wird är hoffentlich weder normal. *(nimmt Fernglas und sieht aus dem Fenster)*
Ooh!

Fritz: Was gsehsch Interessants?

Laura: *(lebhaft)* Uf de Burg tuet sich öppis!

Fritz: Nei!?

Laura: Wenn mi ned alles tüuscht, sind das de Herr und d Frau Armbrust...

Fritz: Tatsächlich?

Laura: Jo, si sinds. Du, ich glaub, die triebes det mitenand.

Fritz: Was?! *(steht auf, geht ans Fenster)* Zeig emoll! *(greift nach dem Fernrohr)*

Laura: *(hält es schnell beiseite)* Das isch nüüt für dech. Du bisch doch so verchlemmt.

Fritz: *(muss lachen)* Was?! Ohh, wart nume, ich wird dir jetzt grad s Gägeteil bewiise. *(er greift nach ihr)*

Laura: *(sie weicht zurück, lacht auch)* Bitte ned! Ich lach mich suscht no tot bi dim Aablick als Frau.

Fritz: *(fröhlich)* Wäm verdank ichs denn, dass ich immer no so ume laufe? *(er will sie wieder fangen, es beginnt ein fröhliches Handgemenge)*

Wirt: *(kommt herein. Er hört Geräusche im Zimmer)* Was isch au das? *(er legt das Ohr an die Türe)* Oh, oh, oh... *(er klopft an die Türe von Fritz)*

Laura/Fritz: *(in diesem Moment ist Laura gerade über etwas auf dem Fussboden gestolpert und fällt aufs Bett. Da sie sich instinktiv an Fritz festhalten will, fällt er mit. Halb zog sie ihn, halb sank er hin. Sie küssen sich innig und überhören das Klopfen des Wirts)*

Wirt: *(öffnet die Türe in dem Augenblick, als sich beide gerade küssen. Der Wirt guckt einen Moment ungläubig, dann schliesst er die Türe wieder. Ziemlich erbot)* Oii, das isch jo de Gipfel. Ich häts mir jo könne dänke. Die Fritzi isch mir sofort so maskulin vor cho. Aber, dass die Laura au ... und denn no mit däre? Das hät ich ned dänkt. *(schüttelt den Kopf)* Ha, do will ich doch en Riegel schiebe. Ha, das muess uufhöre. *(macht die Türe wieder auf. Zu Fritz und Laura)* Uufhöre! Das isch doch e Souerei! So öppis duld ich in miner Pension ned! ...

Fritz: *(löst sich erschrocken von Laura und steht auf)* Ohhh!

Wirt: Was söll das, si alti Schreckschruube? Sind si überegschnappet oder händ si abnormali Neigige?

Fritz: *(hat sich gefasst. Schlagfertig)* Wenn sis für en abnormali Neigig halte, dass ich en hübschi, jungi und liebi Frau küsse, denn jo.

Laura: Mir chöne alles erkläre...

Wirt: Do bi ich aber gspannt.

Fritz: Das isch ganz eifach. Ich ha das Zimmer unbedingt welle. Si händ mir das als Maa ned welle überloo, do han ich mi müesse in e Frau verwandle.

Wirt: Söll das öppe heisse, dass si en Maa sind?

Fritz: *(nimmt Perücke ab)* Genau.

Wirt: Sie Filou sie. Das isch Betrug. *(aus dem Zimmer knallt Türe zu. Danach geht er an den Tresen und nimmt einen grossen Schluck aus der Schnapsflasche)*

Laura: Jetzt sitze mir schön in de Tinte.

Fritz: Im Momänt leider scho. Mir müend de Wirt unbedingt ufklääre.

Laura: Jo, allerdings. Hoffentlich glingt öis das.

Fritz: Zerscht muess ich aber mini Arbet erledige.

Laura: Weli Arbet meinsch?

Fritz: *(er zieht sie mit an den Tisch,, sie setzen sich)* Do, lueg emol! *(zeigt ihr das Buch. Er zieht sich hinter dem Paravan die Frauenkleider aus)*

2. Szene:

Laura, Fritz, Wirt, Lisa

Wirt: *(steht immer noch am Tresen)* Ich chumm mir vor, wie wenn ich es Puff hätti.

Lisa: *(kommt herein)* Hansi-Schatz...

Wirt: Jetzt chunnt au no d Puffmueter.

Lisa: *(sieht die Schnapsflasche)* Aha, bisch scho weder am trinke!

Wirt: *(schlecht gelaunt)* Und? Ich cha trinke soviel ich will und was ich will. Du chasch mir ned vorschriibe, was ich dörf trinke.

Lisa: Nonig, aber bald. Wenn mir denn emol verhürotet sin, denn...

Wirt: *(unterbricht)* Do chasch warte, bis e Mumie bisch...

3. Szene:

Laura, Fritz, Wirt, Lisa, Rita, Harry, Hulda

Rita: *(die Tür zur Strasse öffnet sich und Rita und Harry kommen mit Koffer herein)* Do gsehts jo richtig gmüetlich und friedlich uus. Do möcht ich diräkt e Bitzli bi ine ane sitze.

Wirt: Friedlich und gmüetlich? Si händ e komischi Vorstellig vo Gmüetlichkeit. *(geht hinten ab)*

Rita: Oh, ich bi ganz erschöpft. *(setzt sich)* Es isch dusse au rächt schwüel. Es isch sehr aasträngend gsi uf em Flohmärt, aber min Maa und ich händ zwüschedure die Burg besichtigt.

Harry: Rita, Rue.

Lisa: *(freundlich)* Es stimmt, es isch sehr schwüel dusse. Hüt gits sicher no es Gwitter.

Rita: *(zu ihrem Mann)* Sitz doch au zu öis, Schatz.

Harry: Rita, ich setz mi ned uf Befähl.

Rita: Aber....

Harry: *(einfallend)* Scho guet, scho guet. Ich bringe zerscht emol de Koffer uf s Zimmer. *(geht nach hinten zu den Gästezimmern)*

Rita: *(zu Lisa)* Ach Frau Lisa, ich muess mi glaub no bi ine entschuldige, wäge däm Missverständnis vorhär. Das isch natürlich mini Schuld gsi. Min Maa het jo ned gwüsst, dass ich ine gseit ha, dass mir Babywösch verchaufe.

Harry: *(kommt wieder herein und hat den letzten Satz noch gehört)* Was hesch du behauptet? Ich verkaufi Babywösch? Das isch weder typisch. *(setzt sich)*

Rita: Es isch mir wöcklich piinlich gsi.

Lisa: Das isch vergässe, liebi Frau Brust.

Rita: Armbrust, bitte, so üppig bin i jo ned boue, gälled si. *(lacht kreischend)*

Harry: Rita, Rue!

Lisa: Ach natürlich. Für die Entschuldigung gits doch gar kei Veranlassig, oder halte si mi für en alti Jungfere?

Rita: Nei, natürlich ned, aber...

Hulda: *(kommt von draussen, die Frauen machen grosse Augen wegen ihres Äußeren, Rita atmet auf, wegen der willkommenen Unterbrechung)* Hallo! *(lässt sich erschöpft auf einem Stuhl nieder, stellt ihr Plakat mit der Werbung für die neue Partei an die Wand, die anderen lesen es)* Phuuhh, ... das isch hüt weder en aasträngende Tag, aber en volle Erfolg! Herr Pfaff, chan ich öppis z trinke bstelle?